



10 Jahre UN-BRK in der Schweiz: Standortbestimmung zu Digitalisierung und Inklusion

13. Schweizer Kongress für Heilpädagogik, Universität Freiburg

Ingo Bosse, Prof. Dr., &
Verena Wahl, M.A.,

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik Zürich

Zusammenfassung in leichter Sprache: deutsch I

1. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist ein wichtiges Gesetz.
2. Es sagt, dass alle Menschen gleich sind.
3. Auch Menschen mit Behinderungen.
4. Sie sollen überall dabei sein können.
5. Auch im Internet.
6. In der Schweiz gibt es Probleme damit.
7. Nicht alle Menschen mit Behinderungen können das Internet gut nutzen.
8. Es gibt zu wenige Informationen darüber, wie sie das Internet nutzen.

Zusammenfassung in leichter Sprache: deutsch II

9. Das Internet ist oft nicht gut gemacht für Menschen mit Behinderungen.
10. Es gibt Gesetze, die das ändern sollen.
11. Aber das klappt noch nicht gut genug.
12. Es gibt Bereiche, die besonders schlecht sind.
13. Zum Beispiel die Privatwirtschaft.
14. Das sind Firmen, die nicht dem Staat gehören.
15. Hier können Menschen mit Behinderungen das Internet oft nicht gut nutzen.

Zusammenfassung in leichter Sprache: deutsch III

- 16. Auch die Informationen im Internet sind oft schwer zu verstehen.
- 17. Das ist ein Problem.
- 18. Um das zu ändern, gibt es bald eine neue Gruppe.
- 19. Sie heißt "Allianz Digitale Inklusion Schweiz".
- 20. Das ist kurz ADIS.
- 21. Sie wird im Herbst 2024 gegründet.
- 22. Sie möchte, dass alle Menschen das Internet gut nutzen können.
- 23. Auch Menschen mit Behinderungen.

Résumé en langage simple: français I

1. La Convention des Nations unies relative aux droits des personnes handicapées est une loi importante.
2. Elle dit que tous les êtres humains sont égaux.
3. Même les personnes handicapées.
4. Elles doivent être présentes partout de l'école.
5. Même sur Internet.
6. En Suisse, il y a des problèmes à ce sujet.
7. toutes les personnes handicapées nehandicapées peuvent bien utiliser Internet.
8. il y a trop peu d'informations sur la manière dont elles utilisent Internet.

Résumé en langage simple: français II

9. Internet n'est souvent pas bienfait pour les personnes handicapées.
10. Il y a des lois pour changer cela devraient être mises en place.
11. Mais ça ne marche pas encore très biensuffisamment.
12. Il y a des domaines qui sont particulièrement sont mauvais.
13. Par exemple l'économie privée.
14. Ce sont des entreprises qui ne sont pasappartiennent à l'État.
15. Ici, les personnes handicapées peuventhandicapées n'utilisent souvent pas bien l'Internet.

Résumé en langage simple: français III

- 16. les informations sur Internet sont également sont souvent difficiles à comprendre.
- 17. C'est un problème.
- 18. Pour y remédier, il y aura bientôt un nouveau groupe.
- 19. Il s'appelle « Alliance numérique Inclusion Suisse ».
- 20. C'est ADIS en abrégé.
- 21. elle sera fondée en automne 2024.
- 22. elle veut que tout le monde puisse utiliser Internet puisse bien l'utiliser.
- 23. même les personnes handicapées.

Sintesi in linguaggio semplice: **italiano I**

1. La Convenzione ONU sui diritti delle persone con disabilità è una legge importante.
2. Dice che tutte le persone sono uguali. sono uguali.
3. comprese le persone con disabilità.
4. si dovrebbe essere in grado di essere ovunque ovunque.
5. anche su Internet.
6. in Svizzera ci sono problemi con questo.
7. non tutte le persone con disabilità possono usare bene Internet.
8. ci sono troppe poche informazioni su come usare Internet.

Sintesi in linguaggio semplice: **italiano II**

9. Internet spesso non è benper le persone con disabilità.
10. ci sono leggi per cambiare questo.per cambiare questo.
11. ma non funziona beneabbastanza bene.
12. ci sono aree che sono particolarmentesono particolarmente negativi.
13. per esempio, il settore privato.
14. si tratta di aziende che nondi proprietà dello Stato.
15. qui le persone con disabilitàdisabilità spesso non riescono a utilizzare bene Internet.

Sintesi in linguaggio semplice: **italiano III**

16. le informazioni su Internet sono spesso difficili da capire.
17. questo è un problema.
18. Per cambiare questa situazione, ci sarà presto un nuovo gruppo.
19. si chiama “Allianz Digitale Inclusione Svizzera”.
20. è l'ADIS in breve.
21. Sarà fondato nell'autunno del 2024.
22. vuole che tutti siano in grado di utilizzare il possono fare buon uso di Internet.
23. Compresa le persone con disabilità.

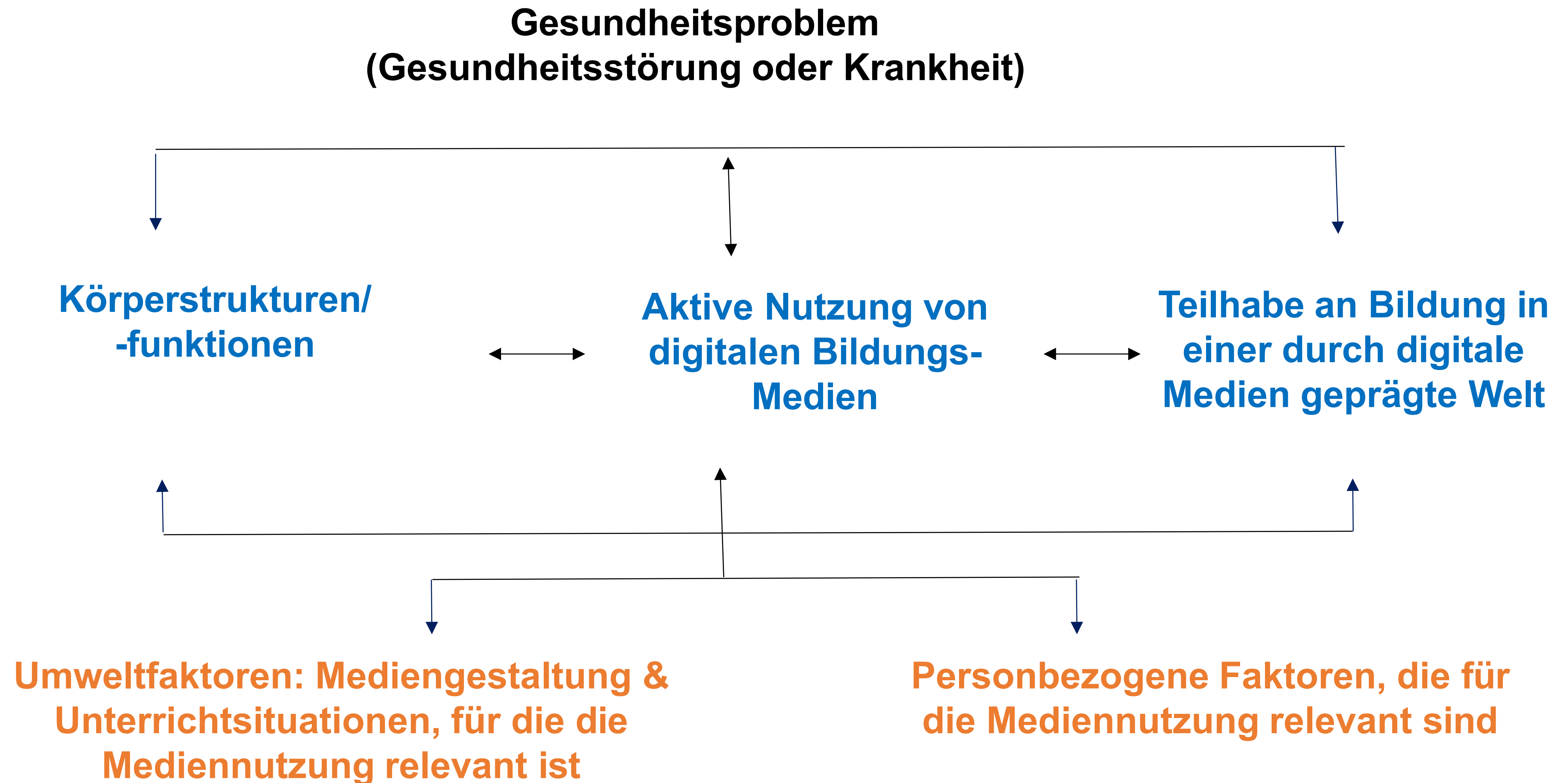
Agenda

1. Was wissen wir über die Nutzung digitaler Medien von Schweizer:innen mit Behinderungen?
2. Wo steht die Schweiz in der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von ICT?
3. Wo stehen wir in der inklusiven Gestaltung der Schweizer Medienpädagogik?
4. Austausch

10 Jahre UN-BRK: Rolle der Digitalisierung

1. Art. 8 - Bewusstseinsbildung,
2. Art. 9 - Zugänglichkeit,
3. Art. 21 - Recht der freien Meinungsäußerung,
Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen,
4. Art. 24 - Bildung,
5. Art. 29 - Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben,
6. Art. 30 - Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung,
Freizeit und Sport

Teilhabe in einer Kultur der Digitalität: ICF-Analyseschema



Digital Divide/ digitale Ungleichheit

Drei Ebenen digitaler Ungleichheit

- *first level*: Unterschiede im Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien
- *second level*: Unterschiede in Nutzungsweisen in Abhängigkeit zu Motivation, Einsatzzwecken, individuellen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen über die Nutzung digitaler Medien
- *third level*: Unterschiede von “outcomes”, durch Medieneinsatz und der durch die Nutzung generierten *life chances* (Ragnedda & Ruiu 2018)

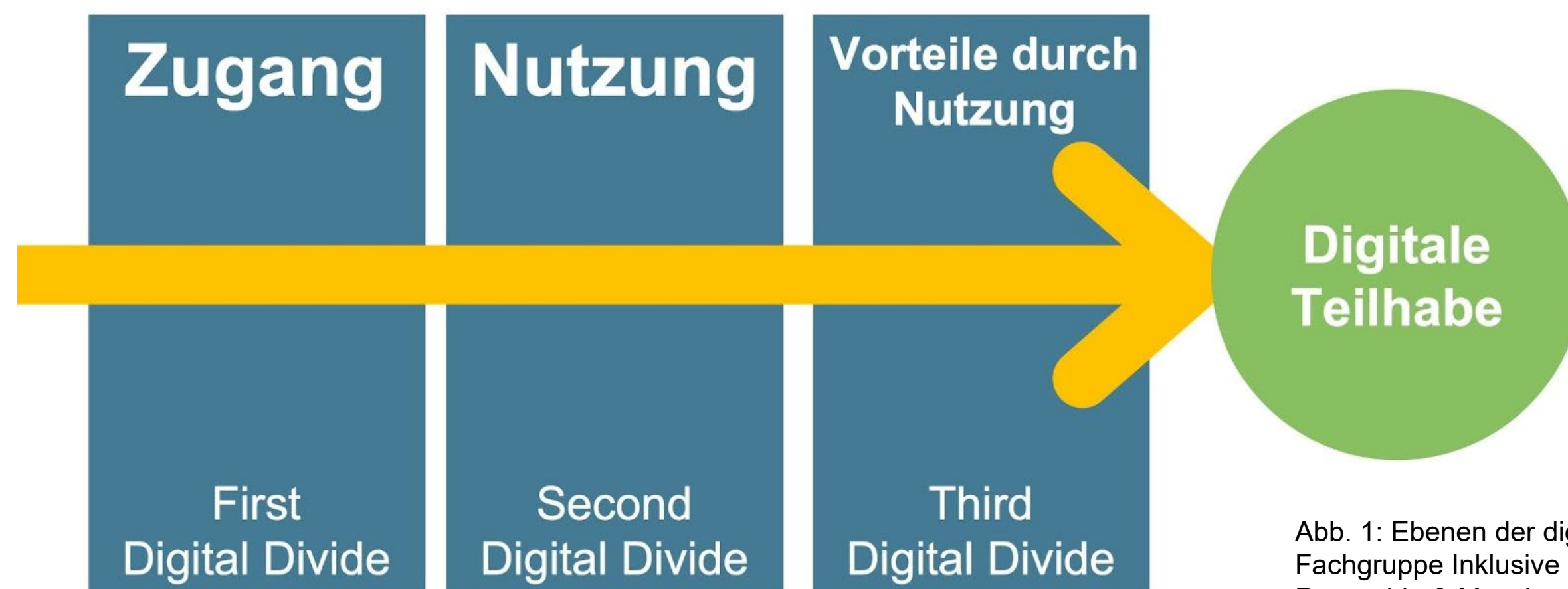


Abb. 1: Ebenen der digitalen Ungleichheit (Bosse & Sponholz, 2023; DiMaggio et al. 2001; GMK-Fachgruppe Inklusive Medienbildung, Bosse, Haage, Kamin & Schluchter 2018; Hargittai 2002; Ragnedda & Muschert 2018; Ragnedda & Ruiu 2018, 2020) (CC BY-SA 4.0)

2. Was wissen wir über die Nutzung digitaler Medien von Schweizer:innen mit Behinderungen?

- repräsentative Mediennutzungs-Studien (z.B. JAMES, MIKE): nicht barrierefrei, Merkmal Behinderung nicht ausgewiesen

Mekis Studie – Medienkompetenz in der sozialen Arbeit (Steiner et al., 2019):

- Digitale Medien in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe weit verbreitet,
- Ausstattung mit Desktops und Laptops hoch,
- die meisten Kinder und Jugendlichen besitzen ein eigenes Smartphone,
- relevanter Anteil hat keinen kostenlosen Zugang zum Internet,
- deutlich seltener Zugang zu Spielkonsolen und Software für aktive und kreative Mediennutzung,
- Fachpersonen: exzessive und hohe Kosten für die Nutzung digitaler Medien.

Digitalbarometer 2024: KI und digitale Inklusion

- weites Inklusionsverständnis: ältere, armutsbetroffene und bildungsferne Menschen.
- 59% der Schweizer Bevölkerung: Umgang mit Personen, die nicht mit der Digitalisierung Schritt halten können, als eine der grössten Schwächen im Kontext der Digitalisierung
- grösste Gruppe, mit ehrenden digitale Grundkompetenzen Personen mit einer formal geringen Bildung (59%)
- Grösster Unterstützungsbedarf zu digitaler Inklusion bei älteren Menschen (43%) (Risiko Dialog, 2024).
- keine Daten zu Beeinträchtigungen

Insgesamt Frage 1:

- Hauptfokus auf Kindern und Jugendlichen
- Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen kaum berücksichtigt

Mobililiar #Digital Barometer 2024

Die Stimme der
Schweizer Bevölkerung

Initiiert und
durchgeführt durch

RISIKO_DIALOG

2. Wo steht die Schweiz in der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von ICT?

Gesetzliche Grundlagen und Massnahmen

2004

- Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) & Behindertengleichstellungsverordnung (BehiV)

2010

- P028 – Richtlinien des Bundes für die Gestaltung von barrierefreien Internetangeboten

2014

- Beitritt UN-BRK
- Aktionsplan E-Accessibility 2015-2017
- Geschäftsstelle E-Accessibility

2020

- Schweizer eGovernment-Standard eCH-0059

2023

- Vorentwurf Gesetzesrevision BehiG

Aktionsplan E-Accessibility 2015–2017

Ziel: die bereits im BehiG und BehiV verankerte E-Accessibility auf Seiten des Bundes umzusetzen

- Entwickelt durch Interdepartementale Arbeitsgruppe Internet Barrierefreiheit (IDA BF)
- Unterstützt durch Geschäftsstelle E-Accessibility
- Der Aktionsplan sah Massnahmen in folgenden drei Bereichen vor:
 - Unterstützung der Departemente und Ämter
 - Erarbeitung von E-Accessibility-Hilfsmitteln
 - Erarbeitung von E-Accessibility-Empfehlungen

(Interdepartementale Arbeitsgruppe Barrierefreiheit IDA BF, 2015)

Aktionsplan E-Accessibility 2015–2017

Evaluation durch Berner Fachhochschule 2018 (Dungga Winterleitner et al.):

- Trotz gesetzlicher Verankerung werden die Vorgaben für Barrierefreiheit auf Webseiten des Bundes noch nicht flächendeckend umgesetzt
- Fehlende Barrierefreiheit wurde festgestellt “in Bezug auf Webangebote mit einem hohen Redaktionsanteil, leichte Sprache und Gebärdensprache sowie digitalen Transaktionen” (Evaluation des E-Accessibility-Aktionsplans, o. J.)

Schweizer eGovernment-Standard eCH-0059

Version 3.0

- referenziert auf internationalen W3C-Standard WCAG
- Konform mit der EU-Richtlinie zum barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen
- Verbindlich für Angebote der zentralen Bundesverwaltung sowie von Kantonen, Städten und Gemeinden
- «Informationen zu zentralen Lebensbereichen» müssen in Leichter Sprache und Gebärdensprache zur Verfügung gestellt werden

Barrierefreiheit und Zugänglichkeit zu Wahlverfahren, -einrichtungen und –materialien: eVoting




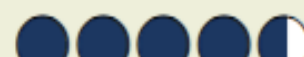
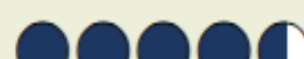





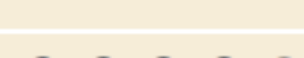
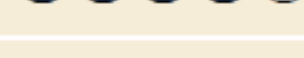








- Artikel 29 der UN-BRK: Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben
- Seit 2004 verschiedene Kantone mit Versuchen zu eVoting
- Aktuell in Basel-Stadt als einziger Kanton eVoting für Menschen mit Behinderungen zugelassen
- Aktuell keine schweizweite Möglichkeit barrierefreier Stimmabgabe für bspw. Personen mit Sehbeeinträchtigungen
- Pilotversuch mit «Abstimmungserläuterungen in Leichter Sprache» wurde im Jahr 2019 im Nationalrat abgelehnt

Accessibility-Studie 2023 «Mobile Apps» der Stiftung «Zugang für alle»

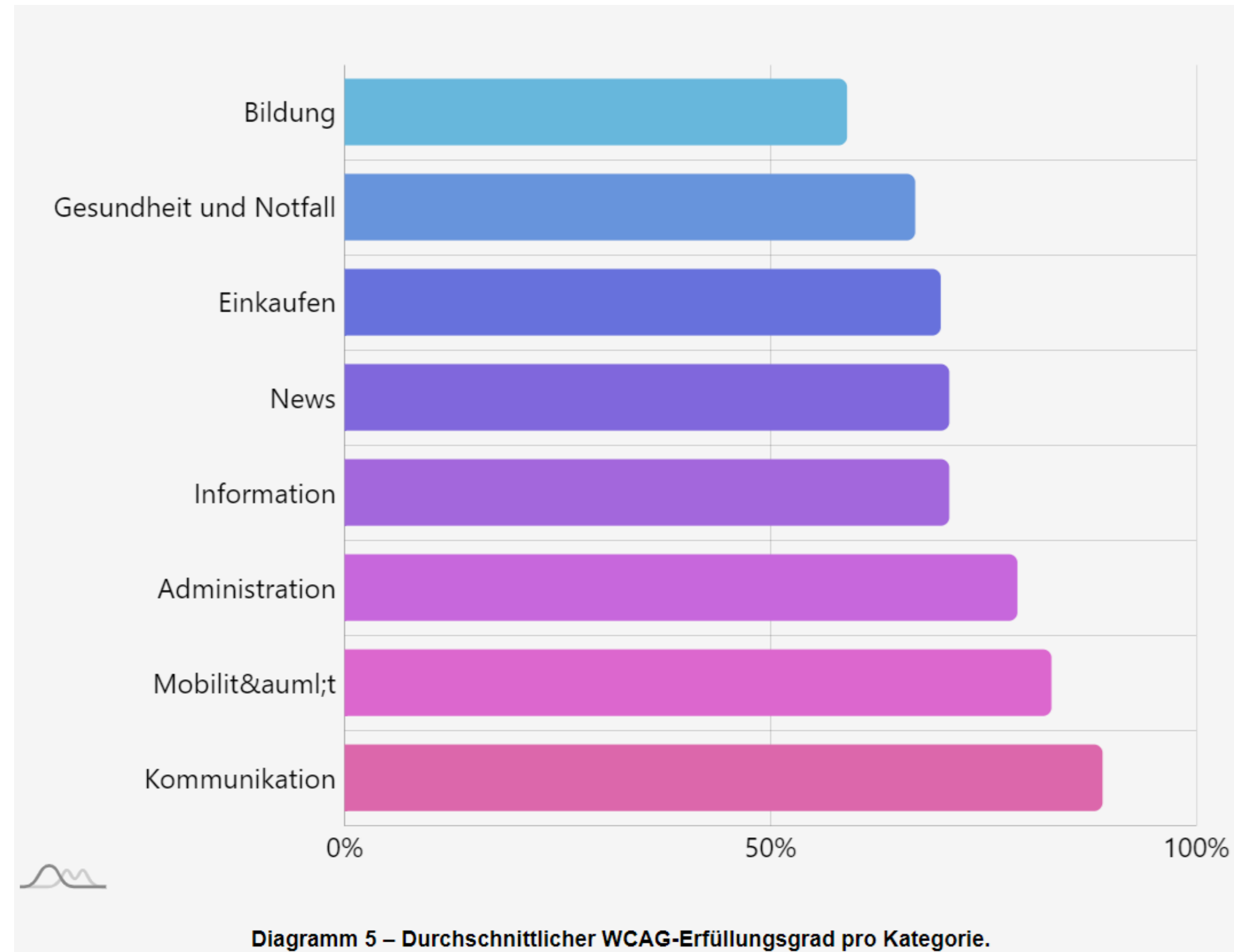
Ergebnisse

- 20% der Apps sind für Menschen mit einer Beeinträchtigung zugänglich
- 80% der Apps haben eine bedingte Zugänglichkeit
- mehr als 60% der Apps sind ungenügend zugänglich

(<https://as23.access-for-all.ch/ergebnisse/bewertung/>)

SBB Inclusive	 (5)
Microsoft Teams (Android)	 (4.5)
Threema	 (4.5)
Microsoft Authenticator	 (4.5)
SBB Mobile	 (4.5)
Fairtiq	 (4.5)
WhatsApp Messenger	 (4.5)
Microsoft Teams	 (4.5)
WebEx Meeting	 (4.5)
Uber	 (4)
SRF News	 (4)
PostFinance App	 (4)
SBB Mobile (Android)	 (4)
Migros – Einkaufen & Sparen	 (4)
Twint	 (4)
Zoom	 (4)
RTS Info	 (4)
SRF News (Android)	 (4)
Voteinfo	 (4)
Threema (Android)	 (4)

Accessibility-Studie 2023 «Mobile Apps» der Stiftung Zugang für alle












<https://as23.access-for-all.ch/ergebnisse/bewertung/>

Accessibility-Studie 2020 «Onlineshops» der Stiftung Zugang für alle

- Nur ein Onlineshop vollständig barrierefrei
- 9 Onlineshops grösstenteils barrierefrei mit wenigen Ausnahmen
- 17 Onlineshops (40%) sind nur teilweise bedienbar
- 14 Onlineshops (34%) schliessen Menschen mit Behinderungen von einer Nutzung aus

(Heim et al. 2020, S.11-12)

Nur knapp ein Viertel der Onlineshops ist gut zugänglich

Wertung Onlineshops	Anzahl Onlineshops
5 	1
4.5 	3
4 	6
3.5 	4
3 	13
2 	11
2 	3
1.5 	0
1 	0

Total: 41

Teilrevision des BehiG

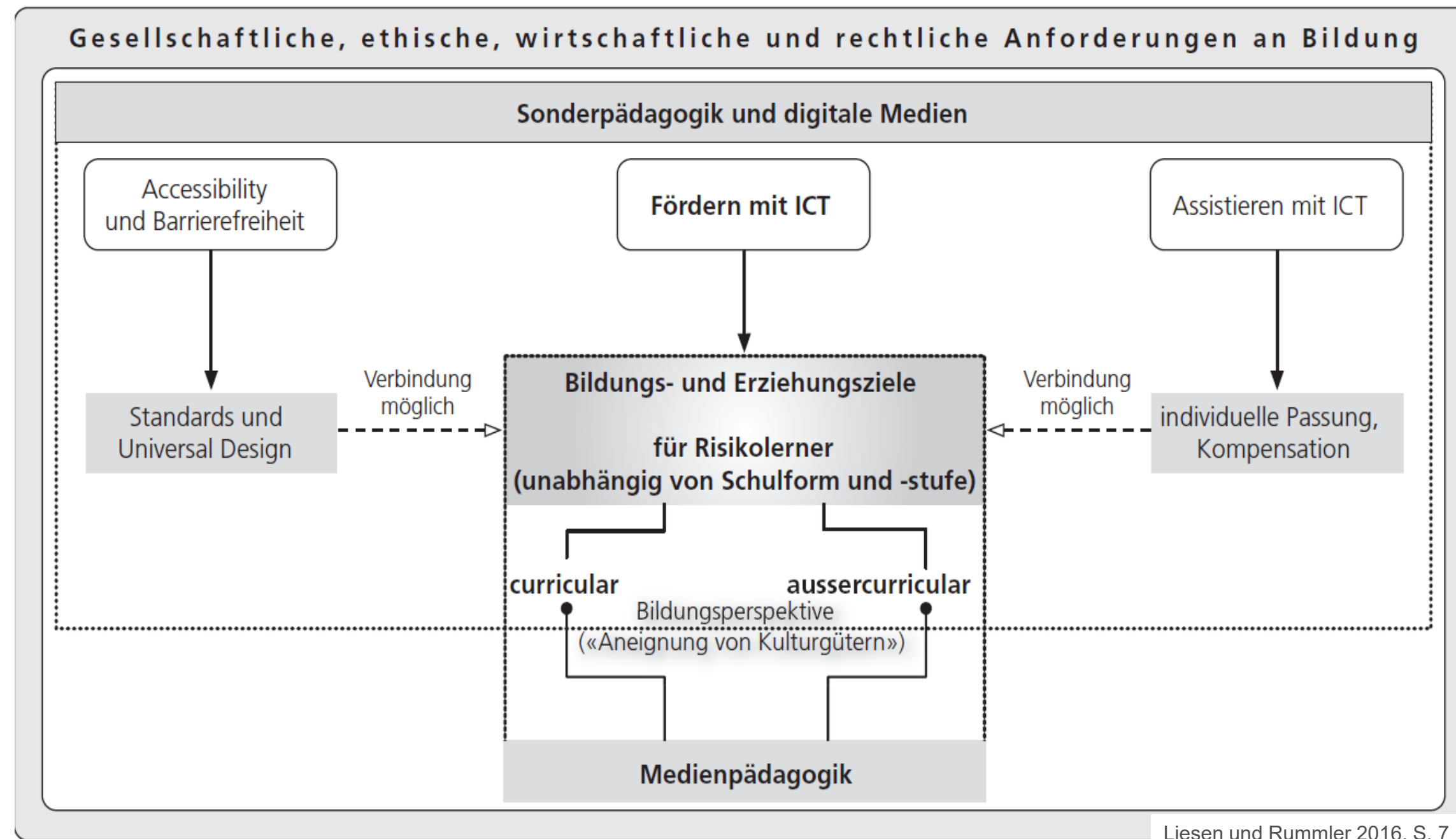
- Mit seiner Behindertenpolitik 2023-2026 schlägt der Bundesrat eine Teilrevision des BehiG vor
- Betrifft den Bereich Dienstleistungen – insbesondere im digitalen Raum
- Das Programm bis 2026 verfolgt folgende Ziele:
 - „Aufbau eines Netzwerkes zur digitalen Inklusion.
 - Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind.
 - Verbesserung der Zugänglichkeit des digitalen Leistungsangebots des Bundes.“

(<https://www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/ebgb/politique-nationale-du-handicap.html#906478503>)

Fazit Frage 2: Wo steht die Schweiz in der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von ICT?

- konsequente Umsetzung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von ICT fehlt, vor allem in der Privatwirtschaft, aber auch auf einigen Seiten des Bundes
- die Umsetzung einer Zugänglichkeit hinsichtlich der Verständlichkeit von Inhalten ist kaum gegeben und schliesst somit weiterhin eine grosse Gruppe von Personen aus, z.B. Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen und gehörlose Personen, die auf Gebärdensprache angewiesen sind.

3. Wo stehen wir in der inklusiven Gestaltung der Schweizer Medienpädagogik?



Inklusive Medienbildung an den „vier As“ für Inklusion, wie sie in der BRK beschrieben werden, ausrichten:

1. availability,
2. accessibility,
3. acceptability und
4. adaptability (Lütje-Klose, 2023).

3. Wo stehen wir in der inklusiven Gestaltung der Schweizer Medienpädagogik?

MEKiSmini: digitale Medien in Kindertagesstätten & (medienpädagogische) Empfehlungen

- Anteil der Kinder mit Behinderungen in der jeweiligen Kindertagesstätte ausgewiesen.

Unterschiede in Kitas:

- Kitas Kinder mit Behinderungen $\leq 20\%$: digitale Ausstattung für pädagogische Arbeit & Kommunikation mit Erziehungsberechtigten häufiger für gut befunden als in Einrichtungen, Anteil von Kindern mit Behinderungen $\geq 20\%$ Anteil
- In Kitas mit einem höheren Anteil von Kindern mit Behinderungen wird der Medienumgang häufiger mit den Erziehungsberechtigten diskutiert. Zugleich ist der Anteil von Fachpersonen, die eine gute pädagogische Begleitung im Medienumgang für notwendig erachten in den Kitas mit einem höheren Anteil von Kindern mit Behinderungen geringer. (Steiner et al., 2023)

4. Austausch/ Fragestellungen

- Standortbestimmung: Was fehlt?
- Bedeutung digitaler Trends wie z.B. KI für die weitere Entwicklung?
- Aktuelle Handlungsfelder und Massnahmen?
- Forschungsbedarf?
- Erwartungen «Allianz Digitale Inklusion Schweiz/ADIS » ?

Bosse, I. & Wahl, V. (2024). 10 Jahre UN-BRK in der Schweiz: Standortbestimmung zu Digitalisierung und Inklusion. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (in Druck)

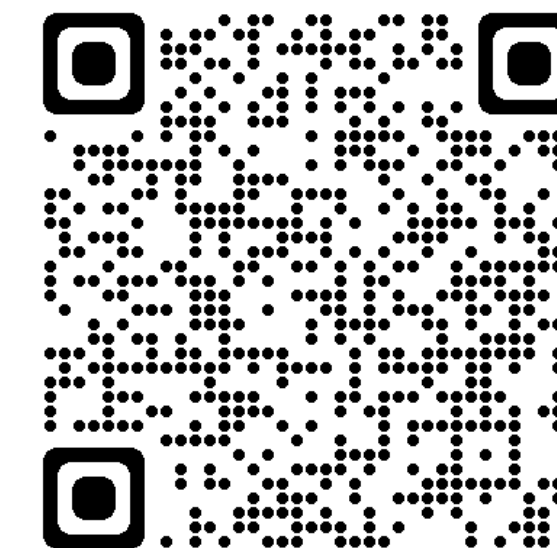
Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



10 Jahre UN-BRK in der Schweiz: Standortbestimmung zu Digitalisierung und Inklusion

Fachstelle ICT for Inclusion
<https://ict-for-inclusion.ch/>

ict-for-inclusion@hfh.ch



HfH

5. Literatur

- Evaluation des E-Accessibility-Aktionsplans. (o. J.). Abgerufen 8. August 2024, von <https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2017-504-948-918/>
- Fachgruppe Accessibility. (2020). *eCH-0059 – Accessibility Standard*. Verein eCH. <https://www.ech.ch/de/ech/ech-0059/3.0>
- Generalsekretariat GS-EDI, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB (Hrsg.). (2023). *Behindertenpolitik 2023-2026—Übersicht über Ziele und Massnahmen* (Aktenzeichen: 425.4-2/10/1/1/2/1). <https://www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/ebgb/politique-nationale-du-handicap.html>
- Heim, M., Uebelbacher, A., Winkelmann-Ackermann, S., Bär, M., Baur, T., Brogini, G., Buchmüller, E., Gehrig, R., Hess-Klein, C., Janik, G. R., Lang, T., Leicht, M., Riesch, M., Schefer, M., & Vollenwyder, B. (2020). Schweizer Accessibility-Studie Onlineshops—Eine Studie von « Zugang für alle » zur Barrierefreiheit von Onlineshops in der Schweiz im Jahr 2020. www.access-for-all.ch
- Interdepartementale Arbeitsgruppe Barrierefreiheit IDA BF. (2015). *Aktionsplan E-Accessibility 2015-2017*. Eidgenössisches Departement des Innern EDI. <https://www.edi.admin.ch/dam/edi/de/dokumente/gleichstellung/infomaterial/Evaluationsbericht%20Aktionsplan.pdf.download.pdf/Evaluationsbericht%20Aktionsplan%20E-Accessibility%202015%20-2017.pdf>
- Liesen, C. & Rummler, K. (2016). Digitale Medien und Sonderpädagogik – Eine Auslegeordnung für die interdisziplinäre Verbindung von Medien- und Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 22(4), 6-12.
- Lütje-Klose, B. (2023). Schulische Inklusion und sonderpädagogische Professionalität. Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. In *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen in-klusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung* (S. 17–32). Verlag Julius Klinkhardt : Bad Heilbrunn. DOI: 10.25656/01:26300
- Schweizerische Eidgenossenschaft. (o. J.). E-Voting [Eine Dienstleistung des Bundes, der Kantone und Gemeinden]. ch.ch - Einfach Antworten zum Leben in der Schweiz. Abgerufen 14. August 2024, von <https://www.ch.ch/de/abstimmungen-und-wahlen/e-voting#wer-kann-e-voting-nutzen>
- Steiner, O., Schmid, M., Reber, C., Kaiser, F., Villinger, A., Kamberi, L., Heeg, R., Luginbühl, M., Butters, A., & Sticca, F. (2023). Digitale Medien in Kindertagesstätten der Schweiz. Eine Studie zum Ein-satz digitaler Medien in Kindertagesstätten der Schweiz und zu den Sichtweisen von Fachpersonen und Erziehungsberechtigten. <https://www.mekis.ch/literatur.html> (29.08.2024)
- Stiftung Zugang für alle. (2023). *Schweizer Accessibility Studie 2023 – Mobile Apps*. <https://as23.access-for-all.ch/>